

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 30

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neu im Nebelspalter-Verlag: Noch vor dem 1. August im Buchhandel

IWAN RASCHLE (Hrsg.)

64 Seiten

Fr. 9.80



Ein Hofnarr ins Bundeshaus

Die Schweizer Politik ist festgefahren. Ein Hofnarr könnte Abhilfe schaffen. Die *Nebelspalter*-Forderung nach einem Hofnarren im Bundeshaus wird unterstützt von Elsie Attenhofer, Michael und Sibylle Birkenmeier, Dimitri, Daniel E. Eggli, Georg Gruntz, Gardi Hutter, Adolf Muschg, René Regenass, Joachim Rittmeyer, Reinhold Weber und von vielen andern.



Nebelspalter

Brauchen der Bundesrat und das eidgenössische Parlament einen Hofnarren? Die schweizerische Politik steckt in einer Sackgasse: Die Bundesratsmitglieder streiten untereinander und beklagen sich über ihren Vertrauensschwund bei der Bevölkerung; Mitglieder der gleichen Regierungspartei vertreten in Sachfragen absolut konträre Ansichten; Abstimmungen des Nationalrates und Volksabstimmungen über das gleiche Geschäft zeigen gegenteilige Ergebnisse und illustrieren

damit, dass die gewählten Volksvertreter im Bundeshaus nicht die Meinung ihres Volkes vertreten – das gleiche Bild herrscht im Ständerat, wo ebenso eklatante Differenzen zwischen der Meinung der Kantonsvertreter und der von ihnen vertretenen Kantone bestehen.

Bundesregierung und Bundesparlament brauchen einen Hofnarren – oder besser: einen Bundesnarren. Er könnte in unserer Zeit, die sich durch eine immer stärkere Polarisierung in der Politik kennzeichnet, Brücken bauen. Brücken zwischen allen Beteiligten. Und damit würde er einen wesentlichen Beitrag zur dringend notwendigen Förderung der politischen Kultur in der Schweiz leisten.

Der *Nebelspalter* begnügt sich nicht damit, satirische Kritik zu üben. Mit seiner «Petition zur Einführung eines Hofnarren im Bundeshaus» engagiert er sich für eine konstruktive Problemlösung. Wo auf eingetretenen Pfaden keine Fortschritte mehr möglich sind, kann nur die Verwirklichung neuer, kreativer Ideen einen erfolgversprechenden Weg in die Zukunft eröffnen. Die vorliegende Publikation erhellt die Hintergründe der «Hofnarren-

Petition». Und wagt in zwei Beiträgen von zwei bekannten Kabarettisten einen utopischen Einblick in die Arbeit des Bundesnarren. Ob und wie sich diese Utopie erfüllen wird, darüber kann man nur spekulieren. Fest steht jedenfalls: Wer nichts wagt, der gewinnt nichts. Und ganz bestimmt würde die innovative Einführung des ersten Hofnarren in einer Demokratie für internationales Auf- und auch Ansehen sorgen.

Die Unterschriftensammlung für die Hofnarren-Petition des *Nebelspalters* läuft weiter. Und ebenso wird sich die bisherige Diskussion um diese Idee fortsetzen. Die vorläufige Zwischenbilanz ist vielversprechend.

Nebelspalter